

Marconi und die schweigenden Lämmer



Der vierte Fall um Marconi verbindet norddeutsche Lakonie mit einer überraschend warmherzigen Ermittlergeschichte. Der Immobilienmakler Jonas Torp wird tot im Trog einer Schafskäsemanufaktur aufgefunden. Wieder einmal ergreifen Marconi und seine Kollegen nur allzu gern die Ermittlungsinitiative. Die skurrile Idee, einen Immobilienmakler in einer Schafskäsemanufaktur zu finden, klingt auf den ersten Blick wie ein Gag. Daniele Palu nutzt jedoch diesen Ausgangspunkt, um eine dichte, leicht verschrobene Atmosphäre zu weben. Nordfriesland wird nicht nur Kulisse, sondern Charakter, seine Weite, der Wind und die Schafe prägen Ton und Tempo. Marconi selbst bleibt das Herzstück. Ein Ermittler mit Ecken und Kanten, dessen Hartnäckigkeit glaubwürdig ist, weil sie von persönlichen Verlusten und einer leisen Verletzlichkeit getragen wird. Besonders berührt hat mich die Nebenhandlung um Nevio, sie verleiht dem Krimi emotionale Tiefe und erklärt, warum Marconi so getrieben ermittelt. Die Auflösung des Falls ist sorgfältig konstruiert und steigert sich zu einer Tragödie, die grösser ist als der erste Eindruck vermuten liess. Es ist ein Krimi für Leser, die skurrile Lokalität, menschliche Ermittler und eine Prise norddeutschen Humors schätzen.

Daniele Palu, Marconi und die schweigenden Lämmer, Rowohlt Verlag, 17.04.2026, 368 Seiten, Fr. 22.90